

Erfahrungsbericht Erasmus an der ICBAS in Porto, Portugal Sommersemester 2016

Porto ist eine fantastische Stadt für ein Erasmus-Semester!

Es gibt das Meer, den Fluss, mehrere Parks, kleine Gassen, Brücken, leckeren Kaffee und superviele kulturelle Angebote, die einem das Unileben hier verschönern.

Seitdem ich einmal ein paar Tage hier auf Reisen verbracht hatte, wollte ich unbedingt wieder zurückkommen, und ich habe mich sehr gefreut, dass die Uni Köln eine „Portuensische“ Partnerschaft hat!

Für ein Auslandssemester im Sommer musste ich mich beim Koordinationsbüro in Köln (Zibmed) bereits ein Jahr vorher bewerben, daher hatte ich genügend Zeit alle Unterlagen vorzubereiten und auch einen Sprachkurs zu finden. Leider ist es gar nicht so einfach Portugiesischkurse im „Portugal-Dialekt“ (statt brasilianisch) zu finden. Es gibt an der VHS in Köln und auch an der Uni Köln aber Kurse, die von Portugiesen gegeben werden. Ich kann eine Vorbereitung auf jeden Fall empfehlen, da hier alle Kurse auf Portugiesisch gehalten werden und es teilweise auch mündliche Prüfungen gibt. Während des Semesters habe ich hier einen Portugiesischkurs an der FLUP (Faculdade de Letras Universidade do Porto) gemacht, was sich wirklich gelohnt hat. Am Anfang schien alles nur Genuschel zu sein und jetzt kann ich mich gut unterhalten!

Was am Anfang bei der Bewerbung verwirrend war: es gibt in Porto zwei Fakultäten die Medizin anbieten. Die eine heißt ICBAS, gehört zu den Naturwissenschaften und kooperiert mit einem Krankenhaus relativ im Zentrum (Santo António) und die andere heißt FMUP und gehört zu einem Krankenhaus, das ein bisschen weiter am Stadtrand liegt (São João).

Die Koordinatorin der ICBAS, Sara Pereira scheint zwar von ihrem Job etwas gelangweilt zu sein, aber hilft einem ziemlich schnell und ist immer sehr gut erreichbar, am allerbesten per E-mail. Ich kann empfehlen, ihr immer so bald wie möglich zu antworten, auch wenn man ein Dokument oder ähnliches was sie braucht noch nicht schicken kann. Wenn man ihr das dann schreibt, vereinfacht es die Kommunikation allgemein und sie verlängert evtl. die Deadlines oder hilft einem beim Organisieren.

Leider begann das 2.Semester hier überschneidend zum Wintersemester in Köln, so dass ich keine Semesterferien hatte und auch noch etwas zu spät kam, was dann im Endeffekt aber gar nicht so schlimm war.

Die ersten zwei Wochen sind hier nämlich nur Vorlesungen (aber auch einige mit Anwesenheitspflicht) und die restliche Zeit des Semesters hat man nur noch „theoretisch-praktischen“ Unterricht in Kleingruppen á 8-10 Leuten („Turmas“ genannt), was sehr angenehm ist. Dafür sollte man seinen eigenen Kittel und Stethoskop mitbringen! Wusste ich vorher nicht...aber einen Kittel kann man auch noch hier kaufen, z.B. für ca.12 Euro im Studierendenbüro.

Nach der Ankunft meldet man sich bei Sara Pereira im neuen ICBAS-Gebäude an und geht noch einmal die gewählten Fächer durch, ändert evtl. etwas und kriegt komplizierte Stundenpläne, die man dann ausfüllen muss. Das System ist etwas chaotisch, vor allem, wenn man Kurse aus vielen verschiedenen Semestern gewählt hat und dann immer in anderen Turmas ist. Es gibt (leider alles per facebook-Gruppen) aber viele sehr hilfsbereite Portugiesische Studierende, die einem bei allem möglichen helfen, das ist echt manchmal lebensrettend gewesen!

Die fertigen Stundenpläne gibt man dann bei zwei Damen im Krankenhaus ab, die alles überprüfen und nochmal umwählen, wenn es sonst nicht gut aufgeht mit der Zahl an Studenten pro Turma (mein Stundenplan sah danach komplett anders aus, aber ich hatte einen ganzen Tag frei!).

Die Fächer sind etwas anders verteilt als in Köln. Es gibt zwei ganze Semester lang nur Innere Medizin und zwei Semester Chirurgie, zu denen dann die jeweiligen Fächer zugeteilt werden. Das hat Vorteile, so kann man dann z.B. Pulmonologie oder Nephrologie als Erasmusmensch auch einzeln wählen.

An Fächern habe ich hier diese gewählt:

- Augenheilkunde und HNO: die laufen beide jeweils nur 6 Wochen
- Urologie: relativ viel Stoff, aber gut organisiert
- Neurologie/Neurochirurgie: waren zwei sehr anspruchsvolle Fächer mit 2 Referaten, einem Minitest und einer praktischen neurologischen Untersuchung mit anschließender Fallvorstellung, aber ich habe total viel davon mitgenommen und die Ärztin hat allen Erasmusmenschen extrem geholfen - also ich kann es empfehlen!
- Kardiologie aus Medizin 1: war eher ein EKG-Kurs
- Allgemein Chirurgie und Anästhesie aus Chirurgie 2 : Allgemein Chirurgie war sehr chaotisch, da der Arzt uns oft hat warten lassen, aber mit praktischem Anteil.

Anästhesie war nur über 6 Vorlesungen mit einer praktischen Stunde in der Intubieren an Puppen geübt wurde

- „Hydrologie“: Highlight-man geht in ein Thermalbad am Ende des Kurses

Eigentlich wollte ich weniger Fächer wählen und das Semester in Köln wiederholen, aber es gibt ein Minimum an Creditpoints, die die Uni hier verlangt. Es ist aber echt machbar, da die Kurse gar nicht so viele Zeitstunden in Anspruch nehmen, wie ich erst dachte.

Allerdings werden hier fast in jedem Fach während des Semesters Referate von jedem Studierenden gehalten. Ich durfte die ersten aber auch auf Englisch halten und allgemein gibt es wirklich einen Erasmusbonus in allen Fächern.

Die Klausuren sind meist MC Fragen, aber einige Fächer wie Psychatrie z.B. haben auch ausformulierte Fragen. Alle Fächer von Medicina 2 haben am Ende statt einer schriftlichen eine mündliche Prüfung. Es gibt hier zwei Copyshops, die Skripte und Altklausuren der jeweiligen Fächer verkaufen. Das hat sich manchmal echt sehr gelohnt, da die Skripte eine Zusammenfassung der Vorlesungen sind und es für das Lernen der Portugiesischen Fachwörter ungemein hilft. Im Allgemeinen habe ich den Eindruck bekommen, dass die Portugiesen viel mehr auf Diagnosestellung und Therapie achten, und in der Kölner Uni mehr auf theoretische Hintergründe (Pathogenese und Entstehungsmechanismen) wert gelegt wird. Im Vergleich zu Deutschland hatte ich das Gefühl, dass ich einfach alles Fragen konnte (auch was mir dumm vorkam) und dadurch bekam ich viel von den Ärzten erklärt, was man vor allem durch praktische Erfahrungen wissen kann.

Während des Semesters gibt es ziemlich viele Angebote für die Studenten von Seiten der Uni, so kann man z.B. durch das hier sehr aktive ESN-Büro Fahrten in andere Städte Portugals machen oder auch vom Sekretariat organisierte Ausflüge innerhalb von Porto mitmachen. Zum Beispiel war ich einmal mit im Planetarium, was superschön war!

Aber auch Porto selbst ist voller live Musik, Theater, Märkte und Feste. Jeden Samstag morgen kann man umsonst und draußen im Park Pálacio de Cristal Pilates, Yoga und Tai Chi machen (einfach dazukommen und eine Matte mitbringen). Oder Forró am Sonntag Abend im Espaço Compasso in der Rua Torrinha tanzen.

Es gibt auch viele Angebote vom Unisport und sehr günstige Fitnessstudios, total viele Surfschulen in Matosinhos am Strand und eine superlustige Lindy Hop Community (dafür sollte man Mittwoch abends ins „Lomo“ auf der Praça Carlos Alberto gehen).

Die Wohnungssuche war in meinem Fall relativ einfach. Es gibt bei facebook mehrere Gruppen, in denen viele Zimmer angeboten werden und ich habe so eine supertolle 5-er WG gefunden, die mit Hund und Katze 15 Minuten von der Uni entfernt wohnen. Andere Erasmus die ich kennen gelernt habe, hatten weniger Glück und sind mehrmals umgezogen... aber es ist eigentlich sehr einfach günstige Zimmer zu finden, also nicht aufgeben! Meistens kann man auch vor Ort einfach vorbeikommen und sofort einziehen, ohne Vertrag oder Sonstiges.

Es lohnt sich eventuell, sich ein Andante-Monats-Ticket für Bus und Bahn zu kaufen. Dafür muss man mit einem bestimmten Formular, das man von Sara Pereira bekommt zum Hauptbüro an der Haltestelle Trindade gehen und zahlt dann 22 Euro pro Monat (solange man jünger als 26 ist).

Ich habe mir hier auch ein gebrauchtes Fahrrad gekauft. Darauf musste ich supergut aufpassen, da ich von allen anderen gehört hatte, dass ihre geklaut wurden, aber meins lebt noch und ich habe es jeden Tag benutzt.

Die Lebenskosten sind hier im Allgemeinen deutlich geringer als in Deutschland und ich glaube ich werde bestimmt einen kleinen Preisschock bekommen, wenn ich zurück komme.

Alles in Allem kann ich Porto als Wohnstudierundgenießort nur empfehlen!